

Pressemitteilung

Neue Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel in der Tangente

Die erste Ausstellung in der Tangente nach der Sommerpause gestaltet Elisabeth Kaufmann-Büchel, die zuletzt in der Gruppenausstellung "Vier in der Tangente" und in der Kollektiv-Ausstellung "Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein an die Öffentlichkeit getreten ist. Vernissage ist am Freitag, den 16. September um 19 Uhr 30.

Elisabeth Kaufmann-Büchel zählt zu den interessantesten Nachwuchskünstlerinnen in Liechtenstein und hat in den vergangenen drei Jahren eine beeindruckende Entwicklung mitgemacht. Ihr Stil hat sich gefestigt, so dass sie nach mehreren Gruppenausstellungen jetzt ihre erste Einzelausstellung wagt. Wenn man die liechtensteinische Kunstszene in figurative und gegenstandslose Malerei einteilt, dann zählt sie zur zweiten Kategorie. Ihr Ausgangspunkt ist nicht der Gegenstand, von dem sie sich in einem Abstraktionsvorgang entfernt, sondern das Abstrakte in Form von Quadraten, Rechtecken und Kreisen. Dabei herrscht jedoch keine Geometrie. Mit konstruktiver Malerei lassen sich ihre Arbeiten nur insofern vergleichen, als sie der mit Pinsel und Farbe erzeugte illusionistische Raum interessiert. Aber den erzeugt sie nicht kalkuliert, sondern mit spielerischen, impulsiven Mitteln. Räume und Zwischenräume erzeugt sie approximativ. Sie lässt ihnen Spielraum für Empfindungen. Sie sind nicht eindeutig wie bei Bill oder Lohse. So fühlt sich der Betrachter ihrer Bilder eher an den amerikanischen Expressionismus erinnert, als an den Konstruktivismus. Zu beiden Richtungen lassen sich jedoch Querverbindungen herstellen. Vielleicht findet hier sogar die Synthese statt.

Zur Vernissage ist jeder herzlich eingeladen. Einführende Worte spricht Karin Jenny. Die Ausstellung dauert bis 2. Oktober und ist Samstag/Sonntag jeweils von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

/%

"Meine Bilder sind wortlose Gedanken - Flächen auf einem begrenzten Grund. Der begrenzte Grund ist es, der mich fasziniert. Er fordert mich heraus, meine Zeichen zu setzen. Das Mittel, die Verbindung zwischen mir und der Fläche sind Pinsel und Farbe. Aus den Zeichen entstehen Räume, die eine Folge meiner Betrachtungen darstellen. Sie sind eigenständig geworden. Ich werde mit ihnen konfrontiert. Eine visuelle Sprache ist entstanden. Eine Sprache im zweidimensionalen Raum."

(Elisabeth Kaufmann-Büchel)

Pressemitteilung

Neue Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel in der Tangente

Am Freitag, den 16. September, um 19 Uhr 30, wird in der Tangente die erste Einzelausstellung von Elisabeth Kaufmann-Büchel eröffnet. Einführende Worte von Karin Jenny.

Elisabeth Kaufmann-Büchel ist zuletzt in der Gruppenausstellung "Vier in der Tangente" zusammen mit Lilian Hasler, Sabine Bockmühl und Urs Frick an die Öffentlichkeit getreten. Ausserdem ist sie Teilnehmerin der Ausstellung "Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein", die z.Zt. in München gezeigt wird. Sie wurde 1954 in Mauren geboren und hat ihre künstlerische Ausbildung in Tulsa/Oklahoma erhalten. Seit 1982 ist sie wieder in Liechtenstein und war u.a. an der Tarot-Ausstellung der Tangente beteiligt (1986).

Elisabeth Kaufmanns Bilder sind abstrakt - um nicht zu sagen gegenstandslos. Gegenstand ihrer Malerei sind abstrakte Kategorien wie das Quadrat, das Rechteck und der Kreis. Ihr ganzes Interesse gilt Linien, Formen und Farben. Ihre Wirkung auf den illusionistischen Raum untersucht sie mit dem Pinsel.

"Meine Bilder sind frei von Gegenständen des Alltags, aber sie sind Träger meiner Gedanken - der klaren wie der unklaren."
(Elisabeth Kaufmann-Büchel)

Das klingt zwar abstrakt, ist aber leicht nachvollziehbar in Anbetracht ihrer Bilder. Zur Vernissage am 16. September ist jeder herzlich eingeladen. Die Ausstellung dauert bis 2. Oktober und ist jeweils Samstag/Sonntag von 15-18 Uhr geöffnet.